

22

APRIL BIS JUNI 2022

**VIERTELJAHRESBERICHT
DES INTENDANTEN ÜBER
PROGRAMMBESCHWERDEN
UND WESENTLICHE
EINGABEN ZUM PROGRAMM**

APRIL BIS JUNI 2022

**VIERTELJAHRESBERICHT DES
INTENDANTEN ÜBER
PROGRAMMBESCHWERDEN
UND WESENTLICHE EINGABEN
ZUM PROGRAMM**

Inhaltsverzeichnis

VIERTELJAHRESBERICHT DES INTENDANTEN

1.	FÖRMLICHE PROGRAMMBESCHWERDEN	4
1.1.	»Brennpunkt« vom 24. Februar 2022, Das Erste	4
1.2.	»Brennpunkt« vom 6. März 2022, Das Erste	4
1.3.	»Lokalzeit Köln« vom 17. März 2022, WDR Fernsehen	4
1.4.	»Das Philosophische Radio« vom 14. März 2022, WDR 5	4
1.5.	Coronaberichterstattung im Jahr 2020	5
1.6.	»hart aber fair« vom 25. April 2022, Das Erste	5
1.7.	»RBB-Rundfunkrat verurteilt Übergriffe durch Coronaleugner« vom 18. Februar 2022, WDR.de	5
2.	WESENTLICHE EINGABEN ZUM PROGRAMM	6
2.1.	»BESSER SO – Leben nach der Entscheidung« vom 13. April 2022, Podcast	6
2.2.	»Westart« vom 30. April 2022, WDR Fernsehen	6
2.3.	»Sträter« vom 19. Mai 2022, Das Erste	6
2.4.	»Aktuelle Stunde« vom 1. Juni 2022, WDR Fernsehen	6
2.5.	»Kulturnachricht: Anna Netrebko« vom 1. Juni 2022, WDR.de und Facebook	7
2.6.	»Die Carolin Kebekus Show« vom 24. Juni 2022, WDR-Fernsehen und Facebook	7

1. Förmliche Programmbeschwerden

1.1. »Brennpunkt« vom 24. Februar 2022, Das Erste

Der Petent kritisierte hinsichtlich des »Brennpunkt« am Tage des russischen Angriffs auf die Ukraine die Aussage von Ellen Ehni in der Anmoderation: *»Einen solchen Angriffskrieg in Europa hat es seit über 80 Jahren nicht mehr gegeben.«* Diese Behauptung ignoriere den *»völkerrechtswidrige[n] Angriffskrieg gegen Jugoslawien«* im Jahr 1999 und sei daher falsch. Den Vorwurf der Falschbehauptung hat der Intendant zurückgewiesen. Die Einordnung in der Moderation war faktisch untermauert und legitim.

Der Petent hat den Rundfunkrat angerufen.

1.2. »Brennpunkt« vom 6. März 2022, Das Erste

Bei einem weiteren »Brennpunkt« zur Situation in der Ukraine rügte ein Beschwerdeführer als Versäumnis, dass in sozialen Medien auffindbare Bilder von zerstörtem russischen Kriegsgerät und Aufnahmen zum Abschuss eines russischen Kampfflugzeugs über Charkiw nicht gezeigt wurden, die militärische Lage seiner Ansicht nach nicht ausführlich thematisiert wurde und: *»Dass es in der Ukraine Millionen von Menschen gibt, die bereit sind, ihr Land zu verteidigen, kein Wort!«* Seine Schlussfolgerung: Die Sendung sei unausgewogen und lückenhaft.

Diese Kritik war jedoch mit Blick auf die Ukraine-Berichterstattung an dem Tag und auch in ihrer Gesamtheit nicht nachvollziehbar. Angesichts des Kriegsgeschehens, über das in diesen Tagen intensiv in verschiedensten Aspekten berichtet wurde, resümierte der Intendant:

»[Es] müssen in einer Sendung, wie dem ›Brennpunkt‹, auch immer Schwerpunkte gesetzt werden. Nicht alle an einem Tag verfügbaren Informationen können und müssen dort Platz finden. So hatte der ›Brennpunkt‹ vom 6. März 2022 die Kampfhandlungen, die Fluchtbewegungen und die Rolle und Haltung Chinas im Ukraine Konflikt behandelt und damit einen legitimen Fokus auf bestimmte Aspekte des Konflikts gesetzt.«

1.3. »Lokalzeit Köln« vom 17. März 2022, WDR Fernsehen

Die »Lokalzeit aus Köln« hatte einen ursprünglich für die »Lokalzeit aus Aachen« produzierten Beitrag übernommen, in dem die Auswirkung der gestiegenen Benzinpreise auf ein deutschlandweit vertretenes Car-Sharing-Unternehmen mit Ursprung und Geschäftssitz in Aachen thematisiert wurde. Ein Petent sah hierin einen Verstoß gegen das Schleichwerbeverbot. Der Beitrag war jedoch nicht zu beanstanden, da allein die bloße Erwähnung eines Unternehmens in der Berichterstattung, wie es auch die Rechtsprechung bestätigt, nicht zur Annahme von Schleichwerbung ausreicht:

»Vielmehr müssen weitere und besondere Umstände vorliegen, aus denen erkennbar wird, dass neben der Absicht des Rundfunkveranstalters, das Publikum über ein bestimmtes Geschehen zu unterrichten, auch die Absicht, fremden oder eigenen Wettbewerb zu fördern, eine größere als nur notwendigerweise begleitende Rolle gespielt hat.«

Indizien für eine solche sogenannte Wettbewerbsförderungsabsicht gab es nicht. Redaktionelle Veranlassung für die Wahl des Car-Sharing-Unternehmens war ausschließlich der lokale Bezug zu Aachen. In der Anmoderation wurde zudem betont, dass das Unternehmen als Beispiel für Probleme der Branche an sich genannt wurde.

1.4. »Das Philosophische Radio« vom 14. März 2022, WDR 5

»Das Philosophische Radio« hatte am 14. März 2022 mit der Philosophin Barbara Schmitz gesprochen; Thema war das Buch der Philosophin *»Was ist ein lebenswertes Leben?«*, in dem sie vertritt, dass jedes Leben seinen Wert in sich selbst hat. Eine Behinderung beispielsweise bedeutet kein Defizit, sondern ist eine mögliche Art und Weise, wie sich menschliches Leben äußert. In der Sendung wurden auch Hörer:innen-

Anrufe entgegengenommen, Zuschriften eingebracht und diese diskutiert.

Ein Petent hatte eine solche Publikumsäußerung dahingehend verstanden, die Hörerin wolle eine »Kategorisierung von Menschen in ›Lebenswert‹ und ›Lebensunwert‹« vornehmen. Dem lag jedoch eindeutig eine Fehlinterpretation der Äußerung zu Grunde. Vor dem Hintergrund der differenzierten Beleuchtung des Themas in der Sendung in ihrer Gänze war dem Vorwurf des mangelnden Geschichtsbewusstseins und der Verletzung der Menschenwürde somit nicht zu folgen.

1.5. Coronaberichterstattung im Jahr 2020

Ein als Programmbeschwerde eingestuftes Schreiben bezog sich auf unterschiedliche, noch online abrufbare Sendungen zur Coronalage aus dem Jahr 2020. Der Beschwerdeführer kritisierte diese vor dem Hintergrund aktueller Zahlen und verlangte eine nachträgliche Korrektur der Berichte. Der Intendant sah hierzu mit Blick auf die transparente Darstellung keinen Anlass und hat der Beschwerde nicht abgeholfen:

»Die Pandemiesituation vor zwei Jahren [...] war insbesondere geprägt von der Diskussion darüber, welche Daten als relevant zu erachten sind, wie vorhandene Zahlen zu interpretieren sind und welche Schlussfolgerungen daraus zu ziehen sind. Über diesen Prozess wurde in der Berichterstattung des WDR immer wieder basierend auf Expert:innen-Aussagen berichtet. Quellen und Faktoren der Einordnung wurden deutlich gemacht.«

Auch zur Kritik des Petenten an Ausgaben von »Unter den Linden« aus dem Jahr 2020 auf Phoenix konnte ein Verstoß gegen die Verpflichtung auf die Wahrheit nach § 5 Absatz 4 WDR-Gesetz nur verneint werden. Bei Gesprächssendungen wie »Unter den Linden« gilt zudem, dass Aussagen von Talkshowgäst:innen dem ausstrahlenden Sender nicht ohne weiteres zuzurechnen sind, was einen Verstoß zusätzlich ausschließt.

1.6. »hart aber fair« vom 25. April 2022, Das Erste

Zur Ausgabe von »hart aber fair« zum Thema »Die Ukraine kämpft, Deutschland zögert: Lähmt uns die Angst vor Putin?« rügte ein Petent die Verletzung der Programmgrundsätze in § 5 Absatz 5 Satz 1 WDR-Gesetz, welcher die Vielfalt der Meinungen und Ausgewogenheit bei den im Programm zu Wort kommenden Stimmen thematisiert. Da dieses »Ausgewogen-

heitsgebot« nach dem Gesetzeswortlaut lediglich auf das Gesamtprogramm anzuwenden ist, war der Beschwerde schon aus diesem Grund nicht abzuhelfen.

Abgesehen davon war dem Eindruck einer stark einseitigen Sendung, wie es der Beschwerdeführer kritisiert hatte, nicht zu folgen. Der Intendant erläuterte dazu, dass »Talkshows weder als ›Ersatzparlamente‹ noch als vollständige Abbildung von Stimmungsbildern in der Bevölkerung [dienen]. Eine gelungene Talkshow debattiert vielmehr mehrere unterschiedliche Themen und setzt nach gründlichem journalistischen Abwägen eigene Schwerpunkte. Dabei ist es weder sinnvoll, noch möglich, alle Aspekte eines Themas zu behandeln, noch zu jedem Aspekt alle denkbaren Argumente in gleichen zeitlichen Anteilen zu behandeln.«

1.7. »RBB-Rundfunkrat verurteilt Übergriffe durch Coronaleugner« vom 18. Februar 2022, WDR.de

Der Intendant hat der Programmbeschwerde zu einem Internetartikel über eine Pressemeldung des rbb-Rundfunkrats nicht abgeholfen. Die Darstellung war korrekt und auch die Verwendung des Begriffs »Coronaleugner« nicht als Verletzung der Menschenwürde zu beanstanden.

Die Petentin hat den WDR-Rundfunkrat angerufen.

2. Wesentliche Eingaben zum Programm

2.1. »BESSER SO – Leben nach der Entscheidung« vom 13. April 2022, Podcast

Im Podcast »BESSER SO« des Programmbereichs Landesprogramme hat seit Anfang 2021 Psychologe Leon Windscheid mit Menschen in NRW gesprochen, die besondere, lebensverändernde Entscheidungen getroffen haben. Allein auf Spotify hat »BESSER SO« 37.000 Follower:innen und im Durchschnitt 35.000 Abrufe pro Folge und wurde regelmäßig in den Spotify-Podcast-Charts unter den Top 20 »Gesellschaft« gelistet.

Rund um die Veröffentlichung der letzten Folge am 13. April 2022 hat die Redaktion sehr viele Rückmeldungen von Nutzer:innen des Podcasts erhalten. Vielfach wurde großes Bedauern geäußert. So wurden insbesondere die empathische und fachlich fundierte Interviewführung, die Recherche, die Auswahl der Gäste und die hochwertige Produktion gelobt. Viele berichteten, dass dieser Podcast das Leben der Hörer:innen bereichert, teils sogar maßgeblich verändert und dazu beigetragen habe, persönliche Herausforderungen besser meistern zu können:

»Ich habe dutzende Podcasts, aus denen ich schöpfen konnte. Aber dieser stach aus allem hervor!«

Das Team hat sich für die Zuschriften und die Bestätigung darin bedankt.

2.2. »Westart« vom 30. April 2022, WDR Fernsehen

Immer wieder erreichen die Redaktion Zuschriften von Zuschauer:innen zur »Westart«-Moderatorin Siham El-Maimouni. Dabei werden oft ihr Fachwissen und ihre Leistungen als Moderatorin gewürdigt, manchmal geht es um ihr Outfit. Jedoch kommt es auch vermehrt zu diffamierenden Äußerungen zu ihrer Person bezüglich ihrer Migrationsgeschichte. Nach der Sendung am 30. April 2022 hat die Redaktion einem Zuschauer auf ein solches Schreiben exemplarisch mit der deutlichen Bitte, solche Äußerungen zu unterlassen, geantwortet. Von der Einleitung juristischer Schritte wurde nach Abstimmung mit Siham El-Maimouni jedoch Abstand genommen.

2.3. »Sträter« vom 19. Mai 2022, Das Erste

In der vierzehnten Folge der Reihe »Sträter« wurde das Thema »Depression« behandelt und dabei insbesondere die Frage, wie man nicht Betroffenen vermitteln kann, was die Krankheit für Menschen mit Depression tatsächlich bedeutet und welche weitreichenden Folgen diese Krankheit für Betroffene haben kann.

Torsten Sträter präsentiert dazu in einer Show eine Postkarte mit einem kurzen Text aus der Sicht eines Menschen mit Depression, geschrieben für Freund:innen oder Angehörige, um ihnen zu veranschaulichen, wie sich eine Depression anfühlt.

Sehr viele Menschen haben ihren Zuspruch bekundet, dass dieses wichtige Thema auf diese Art und Weise behandelt wurde und begrüßten, dass Torsten Sträter die mediale Aufmerksamkeit nutzt, um Betroffenen die Scham zu nehmen und nicht Betroffenen die Chance zu einem besseren Verständnis der Krankheit zu vermitteln. Der Beitrag hat auf Facebook über 1.1 Millionen Aufrufe und über 2.5 Millionen Konten an Reichweite erzielt. Fast ausschließlich positiv waren die über 1.500 Kommentare, in denen sich extrem viele Nutzer:innen vor allem bedankten.

2.4. »Aktuelle Stunde« vom 1. Juni 2022, WDR Fernsehen

Seit April wurde über mehrere Wochen an den Unikliniken in NRW gestreikt. Einige Zuschauer:innen, dabei mehrfach Mitarbeitende im Gesundheitswesen, beklagten sich dabei über eine zu seltene und einseitige Berichterstattung über den Streik.

Der Beitrag »Krebszentren schlagen Alarm: Streik kostet Menschenleben« aus der »Aktuellen Stunde« vom 1. Juni 2022 zog im Rahmen der WDR-Berichterstattung über den Streik ebenfalls Kritik nach sich. Zuschauer:innen monierten, die Streikenden würden als verantwortlich für die angespannte Lage dargestellt.

In den Antworten hat der WDR betont, dass es Schwerpunkt der speziellen Sendung war, die Beteiligten und ihre Situation zu zeigen, während die Darstellung im Gesamtprogramm die unterschiedlichsten Perspektiven umfasst. Bei der Redaktion sorgten die Eingaben für eine stärkere Sensibilisierung für das Thema.

2.5. »Kulturnachricht: Anna Netrebko« vom 1. Juni 2022, WDR.de und Facebook

WDR 3 Facebook hat am 2. Juni 2022 die Kulturnachricht gepostet »Anna Netrebko will gegen ›Russophobie‹ kämpfen«, die schon einen Tag zuvor auf den WDR-Seiten abrufbar war. Diese Meldung bezog sich auf ein Interview, das die Sängerin der ZEIT gegeben hatte. Der Post hatte eine überdurchschnittlich hohe Reichweite und um ein Mehrfaches an Interaktionen als Posts auf den WDR 3 Facebookseiten üblicherweise erreichen. Außergewöhnlich hoch auch die Anzahl der Kommentare, die inhaltlich gemischt waren:

Zu dem Beitrag gingen die User:innen intensiv miteinander in den Dialog, teilweise auf sehr aggressive Weise. Das Community Management musste zahlreiche Verstöße gegen die Netiquette feststellen.

2.6. »Die Carolin Kebekus Show« vom 24. Juni 2022, WDR-Fernsehen und Facebook

In »Die Carolin Kebekus Show« lief ein Beitrag mit dem Titel »Saturday Night«, eine Umdichtung des bekannten Musikstücks. Kebekus besang darin, wie Frauen sich auf Partys vorbereiten, was sie dabei tun müssen, um übergriffigen, bedrohlichen Situationen vorzubeugen und welche Angstbewältigungsstrategien es rund um sexualisierte Gewalt gibt. Auf dem WDR-Facebook-Kanal gingen zu dem Lied über 2.200 Kommentare ein, das Video wurde fast 650.000 mal aufgerufen.

Die Nutzer:innen haben in vielen Meinungsbeiträgen und facettenreichen Erfahrungsberichten geschildert, wie sie zu dem Thema stehen und haben Zuspruch bekundet. Manche, meist männliche Nutzer, haben mit Kritik auf den Beitrag reagiert, worauf wiederum einige Antworten und gegensätzliche Meinungen aus der Community kamen.

Vor allem hat das Community Management wegen der vielen grenzwertigen wie auch unzulässigen Kommentare immer wieder moderierend auf die Umgangsform und auf die Netiquette und Kommentarregeln hingewiesen. Bei Bedarf hat das WDR Community Management Informationen eingeordnet, Falschinformationen als solche kenntlich gemacht sowie auf weiterführende WDR-Inhalte hingewiesen, die zum Thema passten.

IMPRESSUM

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Redaktion

Astrid Flammer
Publikumsstelle

Juli 2022

**WESTDEUTSCHER
RUNDFUNK**

Appellhofplatz 1
50667 Köln

wdr.de